

# Starke Frau der Region: Marietta Hagoney

## „Die Welt gehört dem, der genießt“

Kein schlechtes Lebensmotto, das sich die gelernte Ökotrophologin und Leiterin der Kochschule in Aalen, Marietta Hagoney, ausgesucht hat. Es ließe sich ergänzen: „Wer nicht genießt, ist ungenießbar“. Im Gespräch mit der 49-jährigen kommt man rasch zur Erkenntnis – eine Power-Frau! Denn Marietta Hagoney ist nicht nur auf dem Feld der Kulinaristik, sondern auch in der gesellschaftlichen und politischen Szene aktiv. Zum Beispiel als Vorsitzende der Arbeiterwohlfahrt in Aalen. Sie kandidierte SPD-Mitglied für den Gemeinderat, steht auf der Nachrücker-Liste auf Platz 1.

Dass die Geschäftsfrau dem Club „Soroptimist International“ in Ostwürttemberg als Präsidentin vorsteht, passt ins Bild. Soroptimist ist die weltweit größte Organisation berufstätiger Frauen in mehr als 125 Ländern. Der Club Aalen/Ostwürttemberg wurde 1999 gegründet. 31 Frauen engagieren sich in der Organisation.

Die Prägung für den späteren Beruf erhielt die Rheinländerin zuhause in Sevelen, einem Dorf bei Geldern an der holländischen Grenze. Hier gab es einen familieneigenen Gasthof mit Landwirtschaft, gleich neben der Kirche und dem Friedhof. Da wuchs sie auf und blickte früh in die Kochtöpfe. Es folgte ein Studium der Ökotrophologie in Mönchsglad-



Marietta Hagoney – „Freudenschmaus“ und Kochschule

bach und Krefeld und eine Anstellung als Bereichsleiterin in der Familienbildungsstätte in Kalkar. Ihr Auftrag: „Ich sollte die Landbevölkerung vom Butterbrot wegholen, ihr gesunde Lebensweise beibringen. Das war mühsam, eine große Herausforderung an meine Kreativität“.

Dann kam der Umzug ins Schwabenland, mit dem Ehemann, der einen Job bei Carl Zeiss bekam und damals zwei kleinen Kindern. Heute sind die drei Söhne erwachsen. Es dauerte eine Weile, bis sich die junge Frau akklimatisierte („Ich habe kein Wort schwä-

bisch verstanden“) und dann bei der Familienbildungsstätte in Aalen und im Haus Lindenhof wieder in die Arbeitswelt einstieg.

Der Wunsch, sich selbstständig zu machen, war immer präsent. „Ich gebe gerne die Richtung vor und halte die Zügel in der Hand“, betont sie selbstbewusst. Er wurde Ende 2006 verwirk-

licht. Marietta Hagoney eröffnete in der Bahnhofstraße 38 in der ehemaligen Postkantine ihr Kochstudio. Inzwischen ist die Kochschule weit über die Grenzen der Region hinaus bekannt. Hagoney: „Ich wollte immer etwas Eigenes haben“. Die Kochschule ist seither regionaler Treffpunkt sowohl für Hobbyköche, die sich weiterbilden wollen, als auch für Besuchergruppen aus Unternehmen, die ein besonderes Freizeiterlebnis erwarten. Namhafte Köche sind regelmäßig in der Kochschule aktiv und geben ihre Kenntnisse und Erfahrungen an die Gäste weiter.

Wesentlichen Anteil an der positiven Entwicklung der Kochschule hat der Heidenheimer Küchenmeister Manfred Schwarz, der von Anfang an zu den „Stammköchen“ gehört. Seit Sommer 2010 gibt es in Aalen eine zweite Koch-Location unter der Regie von Marietta Hagoney, zusammen mit ihrer vormals in Berlin lebenden Geschäftspartnerin Brigitte Österreicher, der in Aalen die Havanna Bar gehört. Die beiden Damen betreiben das Lokal „Freudenschmaus“ im Wi.Z in der Ulmer Straße, in dem bis zu 100 Personen Party feiern und kochen können.

Auf die Idee, eine größeres Lokal zu suchen, wurde Hagoney von einer Heidenheimer Firma gebracht, die einen Raum für eine Küchenparty mit ihren Geschäftspartnern suchte. Seither ist der Freudenschmaus einmal im Monat Treffpunkt für einen „Cooking-Club“ und dazu Veranstaltungslocation. „Das ist in Deutschland in dieser Form einmalig“, sagt Hagoney stolz. Bleibt da noch Zeit, das eigene Lebensmotto zu verwirklichen und zu genießen? Marietta Hagoney: „Gelegentlich fahre ich mal nach Stuttgart oder München, gönne mir einen Besuch beim Böhm oder Dallmayer mit kulinarischen Köstlichkeiten und anschließenden einem Gang durch ein Museum . . .“.

**Norbert Pfisterer**